

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der
Freien Bürger Union

Nr. 3/07

September

8. Jahrgang

Das Lesen der *Stimme der Freiheit* schädigt die Unwissenheit,
gefährdet die Nachtruhe und fördert das Nachdenken.

Der große Bluff am Arbeitsmarkt

Wie man sich selbst belügt und die eigenen Lügen auch noch glaubt – Falsche Arbeitslosenzahlen – 7 Millionen Deutsche ohne Arbeit

„Der Aufschwung kommt bei den Menschen an“, so unsere Kanzlerin Angela Merkel in den Nachrichten am 27.09.2007, dem Tag der Bekanntgabe der höchsten Teuerungsrate seit Jahresfrist. Die offizielle Arbeitslosigkeit betrage „nur“ noch 3,7 Millionen.

Nur merkwürdig, warum suchen dann, ebenfalls lt. offizieller Statistik, 6 Millionen Menschen eine Arbeit (von denen, die die Suche längst aufgegeben haben, einmal ganz abgesehen)?

Ja, die schwarz-rote Koalition hat eben ganze Arbeit geleistet. Die Arbeitslosen schmelzen dahin wie Schnee in der Sonne, - dank einer neuen Zählweise der Bundesagentur für Arbeit. In ihrem Bericht vom Mai 2007 teilte die Bundesagentur mit, dass die Entspannung am Arbeitsmarkt unter anderem „auf die systematische Überprüfung des Arbeitslosenstatus“ zurückzuführen sei.

Lassen Sie uns das Schönrechnen nun zurückrechnen: Da spricht der Chef der Arbeitsagentur, Frank J. Weise, von einem „verschundenen Drittel“ sogenannter Schattenarbeitsloser. Das sind zwei Millionen (!) Menschen, die in keiner Statistik auftauchen, weil sie vor dem Hartz-IV-Bezug erst ihr eigenes Vermögen aufbrauchen müssen bzw. von Lebens-, Ehepartnern und Familienangehörigen versorgt werden (müssen). Ferner unterscheidet man zwischen „Marktkunden“ (gut ausgebildet, schnell vermittelbar), „Beratungskunden“ und „Betreuungskunden“. Ein Beratungskunde, der an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnimmt, gilt ebenfalls als NICHT arbeitslos! Darüberhinaus investiert die Arbeitsagentur praktisch nichts in die Betreuungskunden, denen jegliche Qualifikation fehlt. Aber auch hier lassen sich die Zahlen nachhaltig schönen! Bis zum Auslaufen des ALG-I-Anspruches kann ein Betreuungskunde in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vermittelt werden. Und, simsalabim, gilt er nicht mehr als arbeitslos.

Die Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind eine völlig falsche Arbeitslosenstatistik, deren Zahlen keine Auskunft mehr über die wahre Lage am Arbeitsmarkt geben können.

Offiziell sind die Arbeitslosen, dank der „gekonnten“ Buchführung der Bundesagentur für Arbeit binnen eines Jahres um ein Drittel gesunken. Der offiziellen Arbeitslosenzahl von 3,7 Millionen (Menschen!) stehen fast 7,4 Millionen Menschen mit Lohnersatzleistungen gegenüber, von den eingangs erwähnten überhaupt nicht erfassten Arbeitslosen ganz abgesehen. Monat für Monat steigt die Zahl der ALG-II-Empfänger um mehr als 100.000 Menschen an.

Resümee: Die aktuellen Zahlen dürften momentan bei weit über 7 Millionen Arbeitslosen liegen. Keine Zeit für Blütenträume und Luftschlösser.

Daß die Firmen steigende Gewinne ausweisen, liegt darin begründet, daß Deutschland nicht dank, sondern trotz der fatalen Wirtschaftspolitik seiner Regierung als fast weltweit letztes Land von dem seit einem Jahrzehnt andauernden Weltwirtschaftsaufschwung endlich auch etwas, leider unterdurchschnittlich, mitgezogen wurde. Dieser Effekt läßt aber schon wieder spürbar nach.

Ein Aufschwung, der bei den Beschäftigten nicht ankommt, gibt dem Begriff „Wirtschaftswunder“ eine neue Bedeutung: *das Volk wundert sich*, denn der Aufschwung geht an ihm vorbei. Das ist nun aber gerade kein Wunder, werden doch sogar im Reichstag die Putzfrauen unter Tarif bezahlt, sozusagen „Lohndumping unter den Schwingen des Bundesadlers“ So erhalten bundesweit 900.000 geringfügig Beschäftigte zusätzlich Geld vom Arbeitsamt, weil sie von ihrem Arbeitsentgelt nicht mehr leben können. Vor einem Jahr waren es „erst“ 500.000 Menschen. Dadurch, dass unser „Sozialstaat“ es zulässt, dass einfache Arbeitskräfte nur noch Hungerlöhne erhalten (Tod ist der Lohn der Sünde, die Löhne hier sind schlimmer), die dann vom Arbeitsamt „aufgestockt“ werden müssen, bezuschusst und fördert der Staat geradezu die Absenkung der in vielen Bereichen ohnehin schon zu niedrigen Löhne. So ist es nicht verwunderlich, daß die Zahl der Menschen, die neben Ihrem Lohn noch auf „Staatsknete“ angewiesen sind, dramatisch steigt. Und das dann noch auf Kosten aller, auf Kosten der Steuerzahler, - also Lohndumping auf Kosten aller Bürger zugunsten der Heuschrecken – und unsere Abgeordneten schauen weg!

Deshalb fordert die FBU, vor allem im Dienstleistungsbereich, einen bundesweiten Mindestlohn. Denn was im unsozialen Amerika möglich ist, sollte in Deutschland eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein! E.A.

Aus der Arbeit der FBU: Landesverband Bayern

Wo ist Baden-Württemberg, wo ist Karlsruhe, ... wo sind Nürnberg, Schweinfurt, Vaterstetten, Jeder FBU-Verband, der sich hier wiederfinden will, sollte den Redaktionsschluß nicht verschlafen!

Landesvorstand Bayern

Einige Leser haben nachgefragt, wie sich der bayerische Landesvorstand seit den letzten Wahlen am 18.11.2006 zusammensetzt. Nachfolgend das Ergebnis:

Vors.: Walter Pfeleiderer Pirkheimerstraße 67, 90408 Nürnberg, Tel. 0911-352930, 0170-7703593,
Stellvertreter: Manfred Schmidt, Ligusterweg 7, 85598 Baldham, Tel. 08106-34660,
Schatzmeister: Holger Wineberger, Steinacher Str. 23, 90427 Nürnberg, Tel. 0911-305784,
Schriftführer: Jutta Sichert.

Beisitzer: Peter Lowig, Barbara Mangold-Nietzschmann, Helmut Schlund, Ute Schmidt, (Rüdiger Ingo Kluge); Schiedsgericht: Maximilian Geith, Werner Wirt; Kassenprüfer: Dr. Kurt Vogel.

Stadt-Stammtisch der FBU-Bayreuth

Jeweils nach der monatlichen Plenumsitzung des Stadtrats treffen sich FBU-Mitglieder und politisch interessierte Bürger. Der ehemalige FBU-Bundesvorsitzende und Bayreuther Stadtrat Ortwin Lowack informiert aus erster Hand über den örtlichen Stand der Dinge. Termine unter Tel. 0921 – 511600, Rechtsanwaltskanzlei Lowack & Lowack.

FBU-Stammtisch des Ortsverbandes Pfersee / Augsburg

Bürger-Treffen: Jeder 1. Sonntag im Monat im Restaurant Kristal um 11.15 Uhr. Tel.: 0821-5214340.

„Augsburger Puppenkiste aufgeräumt“

Unser Kreisverband in Augsburg verweigerte seit Jahren jegliche Mitarbeit und füllte über die letzten Monate nur noch die Klatschspalten der Zeitungen, weil „Theufelchen“ und „Krokodil“ nicht mehr miteinander konnten. Doch letztlich war das wilde Treiben selbst unserem sonst so nachsichtigen „Kasper“ (Bundesvorsitzenden) Axel Enders zuviel. Wegen der anstehenden Augsburger Kommunalwahlen sah er sich genötigt, beiden aufs Haupt zu schlagen. Auf Anordnung des bayerischen Landesverbandes wurde am 11. August 2007 unter der Oberaufsicht des Landesvorsitzenden Walter Pfeleiderer „diese Augsburger Puppenkiste aufgeräumt“ (Originalton Axel Enders) und ein neuer Kreisvorstand gewählt. Als Versammlungsleiter fungierten die Spitzen des Bundesvorstandes: Axel Enders und der saar-pfälzische Landesvorsitzende Günter Gabriel. Beide sagen dem Augsburger Ortsverband Pfersee herzlichen Dank für die Ihnen entgegengebrachte überwältigende Gastfreundschaft. Der Ortsverband Pfersee wächst und gedeiht.

Unser bayerischer Landesvorsitzender Walter Pfeleiderer zur *Stimme der Freiheit*: „Es ist eine wahre Freude, engagierte Menschen haben sich eingebracht, um die FBU in Augsburg voranzubringen.“

Nachfolgend die Zusammensetzung des neuen Augsburger Kreisvorstandes der FBU:

Vorsitzender: Kurt Rudolf Göbl, Narzissenstr. 2, 86179 Augsburg, Tel. 0821-9905582, 0821-8990587,
Stellvertreterin: Maria-Barbara Mangold-Nietzschmann, Oberländerstraße 33, 86163 Augsburg
Stellvertreter: Alexander Isik, Lutzstraße 10, 86175 Augsburg, 0821-5214340,
Stellvertreter: Alois Müller, Stadtjägerstraße 16, 86152 Augsburg,
Schatzmeister: Adolf Rettenmayer, Tel.: 0151-52229798, 2. Schatzmeister: Vitus Ziegler,
Schriftführer: Michael Stützel, 2. Schriftführer: Ronny Hennig. Beisitzer: Werner Hornbacher, Sami-Ankido Isik, Horst-Udo Kampfer, Wolfgang Ohlinger, Rosalia Rettenmayer, Wilfried Unger,
Kassenprüfer: Manfred Eymann, Robert Isik.

Aus der Arbeit der FBU: Landesverband Saar-Pfalz

50 € zahlt die FBU Saar-Pfalz aus für die Werbung eines jeden neuen Mitgliedes. Lassen Sie sich diesen pauschalen Auslagenersatz nicht entgehen. Wir sind im Saarland über 270 FBU'ler. Helfen Sie uns, noch mehr Saarländer für die FBU zu gewinnen, damit wir 2009 gestärkt in die Landtagswahlen starten können. Einer unserer fleißigsten Werber (aus Saarlouis) hat sich seit seinem Eintritt schon 850,- € hinzuverdient. Wann holen Sie Ihr Geld ab? (Tel.: 06898-6940655, wir rufen zurück!)

Auch Pfälzer Mitglieder werden mit offenen Armen empfangen, wird sich doch in Bälde ein eigener Landesverband der FBU in der Pfalz gründen. Wer sich gerne einbringen und mitgestalten möchte, der melde sich bitte bei Dieter Müller, dem Chefredakteur unserer Zeitung (Tel. 06373-891794).

Übrigens: Wo waren Sie am 08.09.2007, dem Tag des Jahresausfluges nach Rastatt? Andererseits sollten wir Ihnen danken, haben wir doch für Sie keine Eintritte zahlen und nicht die Fahrtkosten übernehmen müssen. Und die obligatorischen 10 € Zuschuß zu Ihrem Mittagessen haben wir ebenfalls gespart...

Bürgerstammtisch

Am 06.11.2007 und am 04.12.2007, jeweils Dienstags, in „Die Eck“, Kaiserstr. 77, Saarbrücken-Scheidt. Wie immer um 19.30 Uhr. Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Bitte auch Verwandte, Bekannte und Interessenten mitbringen (Für jedes Neumitglied winken dem Werber 50 €).

Bürgersprechstunde

Die FBU hat eine Bürgersprechstunde eingerichtet. Wer Hilfe braucht, der melde sich bitte bei der Landesgeschäftsstelle telefonisch an (Tel: 0681-35855, Landesvorsitzender Günter Gabriel). Es wird mit ihnen dann der genaue Zeitpunkt eines Treffens festgelegt und dafür gesorgt, daß auch eine kompetente Beratung stattfinden kann.

Veranstaltungen befreundeter Verbände (es ergeht herzliche Einladung)

17.11.07, Sa., 12 Uhr, Treffpunkt Autobahnrasthof Waldmohr, Gefallenenehrung des Andreas Hofer Bundes in Niederbronn/Elisaß.

Hier sollten wir Flagge zeigen! Millionen Deutscher Soldaten haben noch nach Kriegsende ihr Leben lassen müssen, nahezu eine Million durch bewußten Entzug von Nahrung in den amerikanischen Vernichtungslagern in den Rheinwiesen, oder in den oberbayerischen Dörfern, wo sie in den letzten Kriegstagen, als sie sich ergaben, weder die Genfer Konvention noch ihre Jugend vor der Rache der Sieger schützten. Die Gefangenschaft mit Hunger und Folter, das Vegetieren bei Kälte, Regen und in Erdlöchern, Schwerstarbeit in den Bergwerken von Wokuta oder in Frankreich rafften noch Millionen Deutscher hinweg.

Der berühmteste Flakhelfer der Weltgeschichte, Benedikt XVI., sprach einst: „In dieser Stunde verneigen wir uns in Ehrfurcht vor den Toten des Zweiten Weltkrieges. Wir gedenken der vielen jungen Menschen, deren Zukunft und Hoffnung in den blutigen Schlachten des Krieges zerstört wurde ... Sie haben ganz einfach ihre Pflicht zu tun versucht - wenn auch unter furchtbarem inneren Ringen, Zweifeln und Fragen - , aber sie blicken nun uns an und fragen: Und ihr – was werdet ihr tun, damit die Welt nicht von neuem durch Haß und Gewalt und Lügen verwüstet wird?“

Lassen wir nun W. Held, Oberstleutnant a. D., in seinem Leserbrief fortfahren: „Diese toten Männer blicken uns an und reden zu uns: „Warum nennt ihr unsere Namen nicht, warum habt ihr keine Blumen mehr für unsere Gräber? Eure Liebe und Gedenken wärmte uns so lang, aber jetzt frieren wir! Weil wir Soldaten waren, meint ihr, man dürfe uns keine Kränze mehr bringen – sich jedenfalls nicht dabei ertappen lassen. Der feige Brauch, dass alle Brüder schweigen, zwingt euch doch nicht dazu, uns auch noch zu vergessen – das tut uns weh, und wir trauern um euch, unser Volk!“

Die Geschichte, hat Paul Valéry gelegentlich bemerkt, sei das gefährlichste Produkt, das die Chemie des menschlichen Gehirns verfertigt habe. Sie mache die Völker träumen oder leiden, lasse sie größenwahnsinnig, bitter, eitel, unausstehlich werden; und jedenfalls sind, weit stärker als durch alle rassistischen Ideologien, als durch Neid oder Expansionswillen, der Haß und die Leidenschaft der Völker in dieser ersten Jahrhunderthälfte durch *falsche* Geschichte erregt worden.

Der Unterschied zwischen Gott und den Historikern besteht hauptsächlich darin, dass Gott die Vergangenheit nicht mehr ändern kann (Samuel Butler, 1612 – 1680).

Die letzte Weisheit:

Die Bewahrung der Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers! So lasst uns handeln ... auf nach Niederbronn!

Kostenlose Kleinanzeigen von Mitgliedern

Fit und gesund ein Leben lang! Infos unter Tel: 06373-829173. oder 0162-9813282

Gesund leben mit Aloe Vera. Ein Getränk für die Gesundheit! Infos unter Tel: 06386-7116

Firmengründerin sucht privaten Kreditgeber. Zahle gute Zinsen! Tel: 06838-985997

Schrott aller Art wird *kostenlos* entsorgt, für 50 € werden auch Autos und für 100 € z. B. Öltanks aus Metall entsorgt, Tel. 0160-4844552.

Achtung: Ab 2008 werden nur noch Privatanzeigen von Mitgliedern kostenlos abgedruckt.

Der politische Witz

Die großen Verliererparteien erwägen den Schritt zum BGH, um die stets anwachsende Nichtwähler-Partei zu verbieten, da deren Anhänger früher oder später zur FBU abwandern könnten.

Kurzmeldungen aus Deutschland

Wissenschaft im Dienste der Politik

„Rassen“ sind per Unesco-Beschluß abgeschafft (jedenfalls beim Menschen) und „Rassismus“ ist strafbar. Latürnich wird das auch „wissenschaftlich begründet“, und zwar damit, dass der Mensch 99,9 Prozent seines Erbguts mit jedem anderen Menschen gemeinsam hat. Doch solche Zahlenspielerereien sind rein politisch motiviert und genauso unwissenschaftlich wie die Deutung des Begriffs „Rasse“ in der NS-Zeit. So hat z. B. jeder Mensch 99 Prozent seines Erbguts mit den Zwergschimpansen (Bonobos) gemein und sogar noch 75 Prozent mit den Fadenwürmern. So also wollen unsere Politiker uns „erziehen“. Dümmer geht es nimmer!

Darum: Bonobos aller Länder: Vereinigt euch gegen die Überheblichkeit unserer Politiker. Ein gutes Anliegen verdient es nicht, so blödsinnig begründet zu werden, aber unsere Politiker halten uns alle offenbar für Bonobos. Ups, war das jetzt rassistisch?

Ganz im Sinne eines vorauseilenden Gehorsams beschlossen die EU-Justizminister am 19. April 2007 „rassistische und fremdenfeindliche Äußerungen“ mit bis zu drei Jahren Gefängnis zu ahnden. Allerdings nur, wenn sie zu Haß und Gewalt aufrufen oder anstacheln. Jedoch kann schon die Erwähnung der Nationalität eines Verbrechers dahingehend ausgelegt werden!!!

Wenn noch die vom Antidiskriminierungswahn diktierte Beweislastumkehr dazukommt, sind wir auf dem Niveau der Hexenprozesse – Hexen konnten bekanntlich auch nie beweisen, dass sie keine sind!

Der deutsche Schäferhund und das Migrantenkind

Susanne A., Ex-RAF-Terroristin, die die Morde an der Familie Ponto erst möglich machte; sie unterrichtet als Lehrerin in Bremen. Hätte Susanne A. nun in Bremen einen etwas rauflustigen deutschen Schäferhund halten wollen, es wäre ihr im Sinne der bremerischen Hundeverordnung verwehrt worden mit der Begründung: Nicht geeignet, bei Vorstrafen aus Verbrechen gegen Leib und Leben. Aber sie darf stattdessen Migranten-Kinder zum Leben in Deutschland erziehen, ... ob sie, die in einem Palästinenser-Lager zur Terroristin ausgebildet wurde, unsere Kinder nun im Bombenbau schult?

Frattini fordert NPD-Verbot

Der EU-Kommissar Frattini, der aus Italien kommt, hat das Verbot der NPD in der BRD verlangt. Witzig: Frattini selbst gehört zu den italienischen Faschisten und war Minister in der Mitte-Rechts-Regierung von Berlusconi. Wenn Frattini gegen den Faschismus kämpfen will, so muß er sich erst einmal selbst bekämpfen. Ja, Frattini, da bleibt Dir eigentlich nur noch ein Satz: „Oh Herr, gib mir meinen täglichen Einfall – *und vergib mir den von gestern* ...“.

Das un(?)politische Gedicht

Am Fenster ist ein Brummer, der brummt durchs ganze Haus,
er klettert an der Scheibe, und kommt doch nicht hinaus.

Er kann es nicht begreifen, was da mit ihm geschieht:
Seit wann gibt's Hindernisse, die unsereins nicht sieht?

Noch einmal nimmt er Anlauf, der schwarzberockte Tropf,
knallt an das Unsichtbare mit seinem dicken Kopf.

Er zappelt auf dem Rücken: Fürwahr, da ist was dran –
es gibt in unserm Leben mehr, als man sehen kann.

Bitte beachten Sie: Der Redaktionsschluß für die Stimme der Freiheit 4/07 ist der 10. Dezember 2007

Impressum:

Herausgeber: Freie Bürger Union, Bundesverband, Hermannstr. 6, 66346 Püttlingen.

V.i.S.d.P.: Axel Enders, Bundesvorsitzender.

Anschrift: FBU, Stimme der Freiheit, Hermannstr. 6, D-66346 Püttlingen.

Schriftleitung: Dieter Müller, Schulstraße 6, D-66901 Schönenberg-Kübelberg, Tel. und Fax: 06373-891794, E-Mail: FBUSaarpfalz@aol.com **Anzeigen:** Bitte Anzeigenpreisliste anfordern.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 600

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.